

# DIE VERSCHWUNDENEN GÄRTEN UND GEDICHTE AUS DEM TASCHENGARTEN APROPOS Luzern, 2018

TEXT

PREISLISTE

Zuerst GROSSER DANK allen, ohne deren einmaliges Engagement mein Projekt in dieser Form nicht zustande gekommen wäre: Monika Günther und Ruedi Schill, die seit Jahren mit Herzblut Apropos führen. Den beiden Schwarzkünstlern von schwarzkunstwerk im Kloster Einsiedeln: Wolfgang Czekalla für seine Unterstützung beim Setzen der Texte in Bleisatz und Kurt Rudin für seinen Einsatz beim Drucken an der antiken Presse. Ebenso dem Buchbinder Ceno Ruep: Das Buch Taschengarten wurde mit seiner Hilfe von Hand gebunden.

Erde und Stein

Wald und Busch

Wiesen und Felder

Gärten

Gärten neben Häusern

Häuser auf Gärten

Über Häusern Strassen

Stein auf Stein

Eines Nachmittags sass ich gedankenverloren im Atelier am Arbeitstisch und starre Löcher in die Luft. Auf dem Tisch lag zufällig ein grösseres Blatt Papier. Meine Hände griffen danach und fingen unwillkürlich an es zu falten. Eine Schere lag greifbar und anstatt Löcher in die Luft zu starren begann ich welche in das Papier zu schneiden. Auseinandergefaltet erwies sich dieses als brauchbare Schablone zum Drucken.

Bald interessierten mich die gebrauchten Druckschablonen ebenso wie die Drucke selbst. Sie erinnerten mich an Grossmutter's Garten.

Grossmutter hatte einen grossen Garten. Einen Bauerngarten mit Gemüse, Kräutern, Beeren und Blumen. Im Frühjahr wurden die Beete umgestochen, die Wege dazwischen festgestampft und beides mit Hilfe einer Richtschnur ausgerichtet. Beete und Wege ergaben ein geometrisches Muster, welches sich im Geviert der Beete in verfeinertem Maßstab fortsetzte. Bohnen in regelmässig verteilten Kuhlen, Setzlinge in Reih und Glied. Aus diesem Grundmuster sprossen bald Stängel und Blattwerk in unzähligen Varianten, aus dem strengen Raster wuchs schon bald ein organisches Ornament. Hoch aufragend die Stangenbohnen, die sich an den hölzernen Stangen emporringelten, tief kauern die Erdbeeren, die, sonnenwarm gepflückt und sogleich in den Mund gesteckt, ein Aroma entfalteten wie ich es bis heute kaum mehr angetroffen habe. Je nach Jahreszeit blühte an den Rändern des Gartens eine bunte Blumenpracht. Zuerst Schneeglöcklein, Tulpen, Hyazinthen, später Stockrosen, Rittersporn, Gladiolen, Dahlien, Sommerastern und Wicken. Sonnenblumen, Herbstastern, Zinnien.

Jahre in und jahraus versorgte der Garten die ganze Familie. Was nicht sofort verbraucht werden konnte wurde eingemacht, Apfel- und Birnenschnitze und die auf Fäden aufgezogenen Bohnen gedörrt für den Winter.

Heute liegt der alte Garten brach, im Wohnhaus sind Asylsuchende einquartiert. Bald wird das ganze Gelände einer Neuüberbauung weichen. So wie in meinem Wohnquartier, wo kürzlich ein intaktes älteres Haus mit weitläufigem Garten abgerissen und dann das ganze Grundstück inklusive Garten überbaut wurde. Die Parterrewohnungen heissen dort Gartenwohnung. Wohnen auf den alten Gärten.

Ich wohne in einer Gartenwohnung. Diese Bezeichnung trifft immerhin zu, da das Haus vor ein paar Jahren nicht abgebrochen sondern renoviert wurde und der dazugehörige Garten bestehen blieb. Meine Pflanzen in Töpfen, die Rasenfläche vor meinem Sitzplatz und die leicht verwilderte Hecke zum Nachbargrundstück – Tummelplatz für unzählige Spatzen - inspirierten mich zu Gartengedichten und Gartenbildern. Nun habe ich diese vor mir, als Buch mit dem Titel TASCHENGARTEN und aufgereiht an den Wänden.

Gedruckt wurde eine Auflage von 19 Exemplaren: Jedes Buch ein Unikat mit in Bleisatz gesetztem Text und je sieben Originalmonotypien.

Die Rauminstallation wollte ich ursprünglich mit den anfangs erwähnten Papierschnitten einrichten. Passend dazu produzierte ich unzählige Linolschnitte für die Herstellung der Buchillustrationen. Bald fühlte ich mich zu sehr eingeschränkt von den sich wiederholenden Motiven. Ein einziger Abdruck schaffte es als Monotypie auf die Einladungskarte. In der Folge pflückte ich ein paar Blümchen aus meinem Garten und pröbelte damit weiter. Die Pflanzen, die ich dann als Werkzeug verwendete, stammen alle aus meinem Umfeld. Die ersten warf ich nach dem Drucken noch weg, bald liess ich sie jedoch herumliegen, zuerst ohne Absicht, dann ganz bewusst. In getrocknetem Zustand mit den Resten von Farbspuren rührte mich ihre zerbrechliche Schönheit. Nun zeige ich sie an Stelle der Papierschnitte, die mich an die verschwundenen Gärten erinnerten, der Ausstellung den Titel gaben und die nun selbst – passenderweise – aus diesem Konzept verschwunden sind.

Regula Bühler-Schlatter, September 2018

---

#### PREISLISTE TASCHENGARTEN

Buch, Unikat

Gedichte in Bleisatz mit sieben Original – Monotypien, handgebunden, 2018

Auflage 19

Fr. 700.-

Steller, Monotypie einzeln, Unikat, 2018

Fr. 150.-

Steller, Gedicht in Bleisatz einzeln, 2018

Fr. 30.-